Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08985182

Kreis Erzgebirgskreis

Gemeinde Annaberg-Buchholz, Stadt

Anschrift August-Bebel-Straße 7

Gem. * Fl-stck. * Flur Cunersdorf * 175/6

Bauwerksname Eisenbahnersiedlung Cunersdorf (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der o. g. Sachgesamtheit: Wohnhaus (siehe auch Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09304777, August-Bebel-Straße 1-17); Teil einer ehemaligen Bahnarbeitersiedlung, errichtet für das Bahnbetriebswerk Buchholz (überwiegend auf Cunersdorfer Flur), zeittypische Putzbauten, hervorgehoben durch expressionistische Gestaltungselemente, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Das Wohnhaus August-Bebel-Straße 7 ist eines von sieben Vierfamilien-Wohnhäusern der Eisenbahnersiedlung Cunersdorf, die ab 1927 von der Eisenbahner-Wohnungsbaugesellschaft G.G.m.b.H. in Dresden für die im Zuge der Einrichtung der Hilfszugstation am Bahnbetriebswerk Buchholz Süd sowie der Ladestelle am Gasthof Morgensonne im Osten des Ortes zugezogenen Bediensteten der Eisenbahn gebaut wurden. Der Entwurf für den zweigeschossigen Putzbau mit Walmdach stammt von dem Leipziger Architekten Robert Oskar Koppe, die Ausführung übernahm der Baumeister Johann Weißflug aus Buchholz. Das Wohnhaus August-Bebel-Straße 7 ist ein zeittypisches Beispiel für das Bauen in Sparbauweise, welche aufgrund von Wohnungsnot und einem Mangel an Wandbaustoffen nach dem Ende des Ersten Weltkrieges entwickelt wurde. Die hier verwendete »Jurko-Wand«, eine Betonplatten-Hohlwand geht auf ein Patent von R.O. Koppe und Johannes Koppe zurück. Die Außenmauern des Erd- und Obergeschosses bestehen aus einer 32 cm dicken Platten-Hohlwand »Jurko«, die Zwischenwände sind zehn Zentimeter starke Schlackenwände aus Jurko-Platten, die tragende Mittelwand wird als Bundwand ausgebildet, der Bundrahmen wird nicht durch Schornsteine unterbrochen und erhält zur Unterstützung die durchgehenden Türsäulen. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt von der Hofseite, die Geschosstreppe wurde aus Kiefer mit eichenen Trittstufen gefertigt und an der unteren Seite geschalt und verputzt. Das Dach erhielt eine Schieferdeckung in deutscher Art, welche heute nicht mehr erhalten ist. Als Außenputz kommt Kratzputz zur Ausführung, architektonische Gliederungen an den Ecken, den Kunststeingewänden sowie am Gurtgesims erfolgten farbig abgesetzt während der Sockel bis Erdgeschosshöhe in Bruchstein gefugt gestaltet wurde. Jeder Wohnung wurde ein Keller- sowie ein Bodenabteil zugeordnet, desgleichen waren ein gemeinsames Waschhaus im Keller und ein verschließbarer Trockenboden vorhanden. Als besonderer Fortschritt ist die Ausstattung der Aborte mit einer Wasserspülung mit dem System »Kremer« zu bemerken.
Das Wohnhaus ist noch heute in authentischer Weise mit den originalen Fensteröffnungen erhalten. Die rückwärtigen Balkonanbauten wurden zurückhaltend gestaltet, so dass das Erscheinungsbild nicht beeinträchtigt ist. Als charakteristisches Beispiel für den Kleinwohnungsbau und die dafür angewandte sparsame Bauweise ist das Wohnhaus baugeschichtlich bedeutsam. Durch seinen engen Bezug zur wirtschaftlichen Entwicklung von Cunersdorf wird dem Gebäudeensemble zudem ortsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Bedeutung zugesprochen.

LfD/2020

Datierung 1928 (Mehrfamilienwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LX/3/5A**
Aufnahmejahr	1997
Fotograf	Richter/Wagler
Beschreibung	Wohnhäuser in offener Bebauung

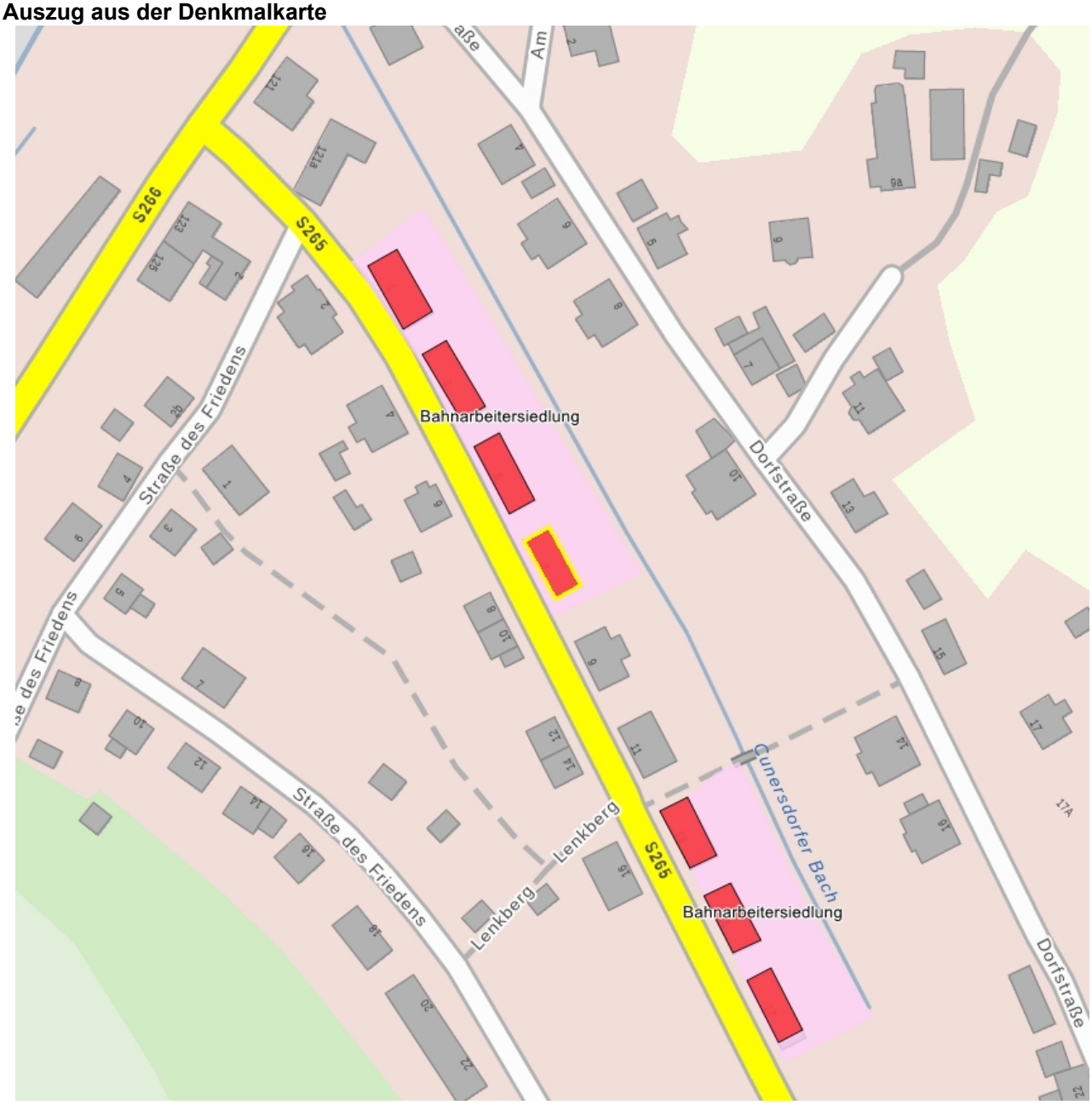


Fotonummer	**F 08985182 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Fischer, Mandy
Beschreibung	Wohnhaus einer Siedlung



Fotonummer	**F 08985182 B**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Fischer, Mandy
Beschreibung	Wohnhaus einer Siedlung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.